



95 Jahre Lizumerhütte

Nr.7 Juni 07
Sonderausgabe

Glungezer & Geier 7

Mitgliederzeitschrift
Alpenverein Hall in Tirol

Hüttenfeier 24.Juni 2007



Alpenverein
HALL IN TIROL

www.alpenverein.at/hall-in-tirol · www.glungezer.at
www.lizumerhuette.at · www.tuxeralpen.at · www.salzlager.at



Liebe Alpenvereinsmitglieder, liebe Hüttengäste!

95 Jahre sind kein besonderes Alter für eine AV-Schutzhütte, viele Steinhütten zeigen wesentlich mehr „Steinringe“. Und doch: Jede Hütte ist anders, so gesehen „einzig“, aber alle sind vom Edelweiß – als Hütten-Logo“ – geprägt. Eine Marke mit Inhalt, um die uns viele beneiden und die viele gerne kopieren würden.

„Lizum“! (Betonung auf ú). So kurz und prägnant der Name, so fest verankert steht sie im wunderschönen Talschluss der „Wilden Lizum“, umringt von 20 Jöchern, Graten und Gipfeln und Nadeln. Ein besonderes Hüttenambiente, mit dem Nordblick ins Karwendel, mit dem Südblick zu den winterweißen oder sommervioletten Hängen der Pluderlinge, die ihre Farbe von verschiedenen Gesteinsblumen beziehen.

Die Geschichte der Lizumerhütte ist mit keiner anderen vergleichbar, durch die Jahrzehnte ein Auf und Ab, ein immer wieder Aus- und Aufrichten und heute mit einer Aussicht auf eine gute neue Hüttenzeit. Die schönste aller Auszeichnungen für die Lizumerhütte sind treue Hüttengäste, viele Neugierige, ein konstantes Mehr an Hüttenbesuchern. Mögen sie von Touren und Bergwandern, Küche & Keller, von Lager und Kletterwand, angelockt werden. Mögen sich hier alle wohlfühlen, auftanken beim Zwischenstopp, ausspannen beim Klettern an den Hüttenwänden oder nur Höhenluft in und um die Hütte voll einatmen wollen.

Wenn gelegentlich „Kanonendonner“ um die Hütte pfeift, sei daran erinnert: Hütten sind ein friedliches Symbol des Menschen, der den Einklang mit der Natur sucht. Wenn in der Lizum auch Soldaten ausgebildet werden, soll auch das immer nur dem Frieden dienen!

Gerald Aichner, OeAV Hall Vorsitzender





20 km oder eine gute halbe Stunde südlich des lärmenden Inntals entfernt, liegt ein fast vergessener, jedenfalls weithin kaum bekannter Talschluss. Die „Wilde Lizum“, so hat man ihn einst genannt, weil dort, von vielen Wasseradern gespeist, der Lizumbach entspringt, der in mehreren Ästen die Weideflächen im hinteren Talboden durchfließt und sich dann zum Wattenbach vereint, der weiter talaus ein Kraftwerk antreibt.

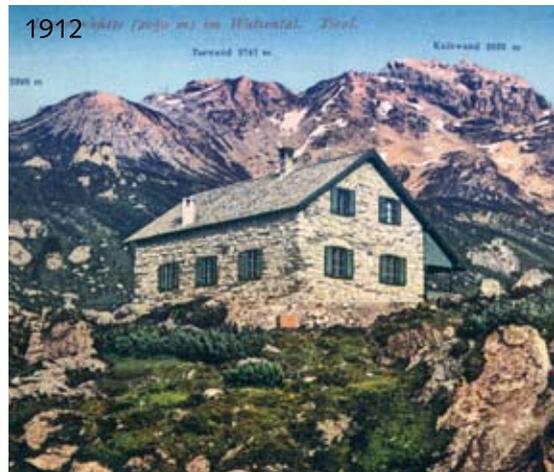
Die Lizum gilt als einer der schönsten und letzten unerschlossenen (sieht man vom Militärdorf ab) Talgründe Nordtirols. Weithin unbekannt, nur den seit fünf Jahrzehnten hier ihren Militärdienst versehenen Bundesheersoldaten ein häufig mit gemischten Gefühlen verborener „Begriff.“

Die Bauern schätzen die Lizum seit Jahrhunderten als Weideflächen fürs Almvieh; entsprechend langwierig und zäh verlaufen die Grundverhandlungen zwischen der OeAV-Sektion Hall mit den bäuerlichen Grundeigentümern um 1900 zum Ankauf eines Grundstücks für den Bau einer Alpenvereins- hütte im Lizumer Talboden. Zehn Jahre lang wird verhandelt, ehe der Ankauf grundbuchreif ist. Umso schneller erbauen die Haller AV-Mitglieder dann ihre Lizumerhütte 1911 und eröffnen sie 1912.

Im Zeitraffer betrachtet müsste man sagen, „wie gewonnen, so zerronnen“; denn in kurzer Zeit geht das Eigentum an der Lizumerhütte wieder verloren, 1938 vom Nazi-Reich, Wehrmacht-Fiskus-Heer, für die Deutsche Wehrmacht zwangsweise enteignet. Viel Zeit lässt sich dann wieder die Republik Österreich. Nach Kriegsende (1949) weisen die Gerichte die Rücküberweisung der Hütte und Almhütten, auf der Rechts-

grundlage des 3. Rückstellungsgesetzes „wegen Vermögenshinterziehung zur Durchsetzung nationalsozialistischer Ziele“, an die ursprünglichen Eigentümer erst einmal ab.

Zehn Jahre dauert es, bis schließlich die ursprüngliche Hütteneigentümerin, die OeAV-Sektion Hall, Mieterin der eigenen Hütte werden kann. Im Übergabevertrag aus 1955 vom „Französischen Element (Tirol steht bis 1955 unter französischer Verwaltung) unter Mitwirkung des Landes Tirol an die Republik Österreich (Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau) ist sicher gestellt, dass die Lizumerhütte für Zwecke des Alpenvereins erhalten bleiben muss. Der Übernehmer (die Republik) wird etwa sich zeigenden Entwicklungen nicht verschließen“.



Zu mehr Zugeständnissen an die rechtmäßige ursprüngliche Eigentümerin (AV-Hall) ist die Republik bis heute nicht bereit. Ein (sonderbarer) Sonderfall, wenn man etwa die Rückgabe von Beutegut (sprich „Adele“ von



Am Geier, mit Reckner

alle Archivfotos: August Riepenhausen
und Hermann Lechner

Marsch findet viele Nachahmer und das ist letztlich entscheidend, dass sich die Sektion Hall in ihrem Arbeitsgebiet Voldertal/Wattental/Lizum um den Bau einer Unterkunftshütte für Skiläufer bemüht. Das bleibt die Lizum auch bis heute, ein idealer Skitourenstützpunkt in einem relativ leichten Gelände, mit vielen Möglichkeiten. Von den 20 möglichen Skitouren sind derzeit leider einige durch eine Sperrgebietsverordnung aus dem Jahr 2002 offiziell nicht mehr begehbar. Eine Änderung auf den vorherigen Stand wird nur von der Politik durch eine Änderung dieser Verordnung möglich sein.

Klimt etc.) betrachtet. So ist auch ein über Einladung (Aufforderung) durch die Republik im Jahr eins der Regierung Schüssel (2000) vom AV Hall gelegtes Angebot zum Rückkauf der Lizumerhütte vom Bund (das allein erscheint schon unmoralisch genug) bis heute unbeantwortet.

Warum wir das hier anführen? Weil manches allzu gerne und schnell vergessen wird.

Erste Skitour 1895

Zur erfreulichen Seite der Lizumerhütte. Seit hundert Jahren ist die Lizum als Arbeitsgebiet der Sektion Hall ein gern besuchter Talgrund für Berg- und Wanderungen, für Skitouren (früher Schneeschuhlauf) und heute Schneeschuhgehen. Oberst Friedrich Nürnberger, Ehrenmitglied der D.u.OeAV-Sektion Hall, ist der erste, der anno 1895 eine Patrouille von 13 Kaiserjägern auf einer Winterskitour von Absam durchs Wattental in die Lizum und übers Klammjoch durchs Navistal nach Matrei führt (mehr im Buch „Die Weiße Spur“). Damit erkennt er früh, abgesehen von militärischen Aspekten, dass dem Gebiet und dem Skibergsteigen bzw. Skitourensport große Zukunft beschieden sein würde. Denn dieser

Erste Erweiterung 1932

Bis zur willkürlichen Übernahme der Lizumerhütte durch die Deutsche Wehrmacht und Enteignung entwickeln sich die Hütte und das touristische Leben in der Lizum durch Bergsteiger, Kletterer und Skiläufer sprunghaft und sehr gut. So muss die Hütte erstmals 1932/33 durch den großen Zubau mit 3 Zimmern, 2 Lagern (32 + 19 Lager im OG 1+2) und dem Gastraum für 80 Personen erweitert werden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg muss die Sektion froh sein, die Hütte wieder bewirtschaften zu dürfen und froh, durch den Übergabevertrag aus 1955 wenigstens eine vertragliche Regelung für die Zukunft der Hütte in Händen zu haben. Wiewohl es Generationen von Funktionären und Mitgliedern der Sektion aus Hall und Wattens (das bis 1955 zur Sektion Hall gehörte) immer sehr schmerzt, nicht mehr Herr der eigenen Hütte zu sein. Auch wenn seit über 50 Jahren die Nachbarschaft mit Bundesheer (vorher B-Gendarmerie), Jagd, Almbauern und Bundesforsten immer eine gute war und ist.



All diese Umstände tragen dazu bei, dass die Lizumerhütte für die Einheimischen bis heute vielfach eher unbekannt bleibt. Heute genießt die Lizum den Vorteil, die ideale und schöne Hütte im kaum bekannten und wenig besuchten alpinen Kleinod der einsamen und „stillen Tuxer“ zu sein.

Trekking durch die Lizum

Zwei Marksteine müssten einmal, im Rückblick betrachtet, erwähnt werden, die die Lizum und ihre AV-Hütte unter den Bergsteigern ins Bewusstsein gerückt und zu einem immer beliebteren Stützpunkt und Etappenziel gemacht haben: „Traumpfad München-Venedig“ sowie Via Alpina und Adlerweg. Vor mehr als 30 Jahren wird der „Traumpfad über die Alpen“ als Weitwanderoute, heute „Trekkingroute“, „erfunden“, der seither jährlich Hunderte von Trekkinggehern (teils über die Glungezerhütte) in die Lizum führt. Seit die Lizumerhütte auch gastronomisch entsprechend gut geführt wird, sind auch die Rückmeldungen der Trekkinggeher (hauptsächlich aus Deutschland, Benelux und Skandinavien) in den diversen Internetseiten und -foren ebenfalls zwischen „gut bis schwärmerisch“ angesiedelt. Nebenbei eindeutig ein Gegenbeweis

zur in der TT im Mai 07 veröffentlichten Meinung eines Herrn Klier, dass dem Bergsteiger Grad und Qualität der Verpflegung unwichtig seien. Wenn etwas schon was kostet, darf es auch auf den Bergen (sehr) gut sein.

Erst mit der intensiven Hüttenwerbung (Werbung ist auf den Bergen ein verpönder Begriff) im Internet, mit der professionellen Führung der Hütte durch die Sektion und mit der sehr guten Bewirtschaftung von Hütte und Küche durch die Pächter gewinnt die Lizumerhütte viele neue Gäste, die dieses Etappenziel inzwischen sehr zu schätzen wissen.

Länger als der „Traumpfad“ besteht der österreichische Weitwanderweg O2, von Hainburg entlang der Alpen nach Feldkirch, der als Variante O2A durch die Lizum verläuft, aber als hochalpine Route nicht so stark begangen ist.

Das zweite markante Datum für die Entwicklung der Lizum wird das Jahr 2006 sein. Dem Haller Alpenverein gelingt es nach mehrjähriger Argumentation, Land Tirol und Tirol Werbung sowie das Internat. Via-Alpina-Comitee in Frankreich zu überzeugen, dass die Via Alpina und der Adlerweg vom Karwendel her über Innsbruck, Glungezer - Lizum ins Zillertal bzw. umgekehrt führen müssen und diesen alpingeschichtlichen bedeutsamen Raum nicht umgehen dürfen. Damit



Alpenvereinstube 1932 bis heute

ist sichergestellt, dass die Lizumerhütte in ein internationales Weitwandernetz eingebunden ist. Ferner führen noch Routen wie der „Olympiaweg“ von Garmisch über Innsbruck nach Cortina, der „Europaweg“ von Innsbruck nach Brixen, die Überschreitung Wipptal-Zillertal oder der „Glungezer&Geier-Weg“ 335 über die „seven tuxer summits“ in bzw. durch die Lizum.

Glungezer & Geier Weg 335

„Berge“ haben heute vielfach ihren Reiz als Ziel etwas eingebüsst, „weil man ja eh schon alles kennt“. Dem Berg-, Weitwander- und Hüttentrekking gehört aber die Zukunft, viele internationale Wander- und Tourismusstudien bestätigen diesen Trend. Warum? Trekking ist vielfach nah erreichbar, die Alpen liegen vor der Haustüre, man braucht nicht weiß Gott wohin zu fliegen, spart Kosten und ist umweltbewusster. Trekking verspricht „Abenteuer in der Natur und am Berg, Kultur im Tal“, ist erholsam erlebbar und führt den Begeher immer tiefer zu sich selbst.

Das „oben bleiben“ auf Bergen und Graten bietet so viel an Reizen, die nie erfährt, wer nur einen Tag hinaufstürzt und gleich wieder ins Tal eilt. Daher gehört dem Hüttentrekking, dem Bergwandern von Hütte zu Hütte, viel Zukunft.

Alle diese Überlegungen sind für den Alpenverein Hall 2006 ausschlaggebend, die Lizumerhütte von Grund auf zu erneuern, in einen zeitgemäßen

einfachen Hüttenstandard zu versetzen, die Voraussetzungen für einen Wohlfühl-Hüttenaufenthalt zu schaffen; wozu nun einmal kleine Zimmer, Duschen, Hüttenambiente und gute Verköstigung als Standard gehören. Die Zeiten von ausschließlich „Knödel“ oder „Knackwurst mit Packerl-Püree“ als Bergsteigeressen sind vorbei.

Die „Wohlfühl-Hütte“

Die Entwicklung geht hin zur guten lokalen wie regionalen Hüttenküche, mit speziellen Gerichten der Region, aus Lebensmitteln der Region. So bietet die „AV-Hütte neu“ einen zusätzlichen (ess-) kulturellen Ansatz und Reiz. Von Vier-Stern und Gourmethütte, wie Klier schreibt, kann da wohl nicht die Rede sein. Warum sollte man sich, nur weil man in einer Hütte is(s)t, nach oder während einer Tour nicht auch etwas Gutes leisten dürfen? Alles hat eh seinen Preis. Auch das berühmte (früher oft berühmte) „Bergsteigeressen“ wird auf AV-Hütten weiter angeboten werden, aber es darf ruhig etwas Gutes, auch Besonderes oder Spezielles sein. Dazu stehen wir, dazu steht der Alpenverein – und die Gäste wissen es zu schätzen!

Dass die Genehmigung für die Generalsanierung der Lizumerhütte durch den Hütteneigentümer, die Republik, überhaupt erteilt wird, ist letztlich dem Einsatz und dem Verständnis des Tiroler Landeshauptmanns DDr. Herwig van Staa zu verdanken. Er allein bekennt sich für das Land Tirol als „Hüter des Übergabevertrages“ zur Hütte und zu ihrer Entwicklung, eingebunden in Adlerweg und Via Alpina, und setzt dies – bei viel Gegenwind- auch durch.

Hütten-Memorandum: Wichtiger Winter- & Sommer-Stützpunkt

Hütten-Memorandum der OeAV Sektion Hall in Tirol zum Hüttenjubiläum:

„Die Lizumerhütte ist ein sehr wichtiger Stützpunkt für den Tiroler Alpintourismus im Winter wie im Sommer, für die Skitourengeher aus Nah und Fern, für die Trekkinggeher von München nach Venedig, am Adlerweg ins Zillertal, der Via Alpina von Triest nach Monaco, am Zentralalpenweg Wien - Feldkirch und am Glungezer & Geier Weg zur Glungezerhütte. Via Alpina und Tiroler Adlerweg sind durch die Alpenkonvention bzw. die Tirol Werbung so fest mit dem Land Tirol verankert wie der Bestand der Hütte durch einen Vertrag des Alpenvereins mit der Republik Österreich und dem Land Tirol für immer festgeschrieben ist, in guter Nachbarschaft mit dem Bundesheer.

Der Haller Alpenverein hat die Lizumerhütte in Absprache mit Land Tirol,

Wirtschafts- und Verteidigungsministerium, Militärkommando Tirol und Heeresbauverwaltung durch Hüttenenerweiterung und Generalsanierung in einen für Bergwanderer, Skitourengeher und Urlauber zeitgemäßen Hüttenstandard versetzt. Das ist die Voraussetzung, die Hütte durch Tages- und Nächtigungsgäste sowie Urlauber deutlich stärker auszulasten, um so den Bestand der Hütte auch wirtschaftlich durch die Alpenvereinssektion Hall abzusichern.

Der „Zahn der Zeit“ hat zwar an der Hütte genagt, trotzdem hat sie die 95 Jahre unbeschadet, ohne Kriegsschäden, ohne Natureinwirkungen, ohne Schäden durch Grund-, Staublawinen oder sonstige Behinderungen überstanden – und auch die Zwangseignung durch die Nazis und die Nichtrückstellung der Hütte durch die Republik Österreich bis heute, unverrückbar überlebt.“

Ziele bis zur Hundertjahrfeier der Lizumerhütte 2012

- Lizumer Themenweg rasch realisieren
- internationale Verankerung der Hütte weiter entwickeln
- Via Alpina und Adlerweg noch tiefer ins Bewusstsein der Tiroler rücken
- gute Nachbarschaft mit Bundesheer, Almbauern, Forst, Jagd und Gemeinde weiter festigen
- Lizumerhütte als Etappenziel vertiefen, als Stützpunkt ausbauen
- im Winter als Stützpunkt für Wintertourenausbildung, Lawinenseminare etc.
- im Sommer für Klettertraining, Höhenttraining, Ferien- und Erholungswoche
- Seminare beleben die Hütte
- Schneeschuhwandern anbieten
- Zirmweg zur Hütte als Ausflugsziel
- Rundtouren um die Kalkwand oder Klammjoch-Mölsjoch-Walchen
- Hüttenübergänge zur Glungezerhütte, Weidenerhütte, Tuxerjochhaus
- Lizumerhütte als die neue „Alpenvereins-Wohlfühlhütte“ etablieren
- Kreuzungspunkt internationaler Trekkingrouten ausbauen
- Absicherung des begehbaren Tourengebietes vom Sperrgebiet



Die Lizumerhütte wird 1911/12 als kleiner Stützpunkt für Ski- und Bergfahrten von der OeAV-Sektion Hall erbaut. 1920 erfolgt der Erkeranbau Küche, 1932/33 Zubau und erste Erweiterung. Vor 45 Jahren, 1961, wiederum eine Sanierung mit Aufstockung für die neue Pächterwohnung, neue Sanitäranlagen mit einer Dusche, Kanalisierung. Lagerschuppen u. Wasserleitung (1966). Dann geschieht lange nichts, erst 2001 Bar u. Winterraum erneuert; 2004 die Küche erneuert; im Jahr 2005 die Pächterwohnung neu, zwei Personalzimmer, Bad/WC u. Sherpa-Zimmer neu.



neue Vierbett-Zimmer 2007

2006 ist höchste Zeit für eine Generalsanierung wegen, teils überzogener, neuer EU-Vorschriften, Behördenauflagen zu Wildbach- und Lawinenschutz, Hygiene, Dienstnehmerschutz, Brandschutz, wegen der geänderten Anforderungen der Gäste, aber auch, um Skitourengehern und Trekkinggästen einen bessern und längeren Aufenthalt in der Hütte schmackhaft zu machen.

Die Verhandlungen mit Wirtschafts- und Verteidigungsministerium, Militärkommando, Land Tirol und OeAV währen lange, sind letztlich für uns erfolgreich, sodass am 4. Juli 2006 die Bauverhandlung durch die BH Innsbruck erfolgt. Baubeginn ist der 16. Aug., am 18. Sept. nach Hüttenschluss beginnt der Abbruch für den An- und Umbau: Anbau eines neuen brandsicheren Stiegenhauses (Auflage), mit einem weiteren Gastraum „Haller Stube“, die auch als Seminarraum dient. Sieben kleine Zimmer mit Stockbetten im OG1, anstelle des alten Lagerraumes und ein neues Sektionszimmer; das „Zeppelin“-Lager im OG2 wird teils in kleine Zimmer, teils in zwei neue Zeppelin-Lager aufgeteilt. Dazu ist es notwendig, das Dachgeschoß anzuheben.

Die veralteten Sanitäranlagen werden total erneuert, für den Tagesgast im EG, für den Nächtigungsgast im OG1. Endlich verfügt die Lizumerhütte auch über einen dringend gewünschten Schuh- und Trockenraum im UG, dessen Fehlen ein Hauptkritikpunkt der Gäste war. Im sanierten Keller wird der ehemalige Winterraum im UG zum neuen Gruppen-Lager. Die ausgeklügelte Planung ergibt eine weitere kleine Gaststube („Geier-Stube“) anstelle des alten Windfangs. Auch Lebensmittellager und Gänge werden saniert. An der Ostseite der Hütte wird ein neuer Lagerschuppen mit Skidepot und Unterstand angebaut.

Zwei Boulderwände befinden sich im EG innen und an der Außenwand, an der Westseite eine knapp neun Meter hohe Vorstiegs-Kletterwand, sie ist die höchstgelegene AV-Kletterwand in Tirol.

Damit verfügt die Hütte über zusätzliche sportliche Attraktivität, Abwechslung und Trainingsmöglichkeiten.

Planerisch arbeiten unsere Hüttenreferenten Ing. Hans und Architektin DI Heidi Plank schon 2005 vor. Auf dieser Grundlage und einem von der Sektion erarbeiteten Hüttenprofil (Angebote, Ausstattung, Zielgruppen) kann Architekt DI Simon Unterberger aus Gnadental diese Vorstellungen rasch umsetzen.

Generalsanierung 2006/07

Nur der Zubau muss laut Auflage des Lawinen-Sachverständigen wegen der Gefahr von Staublawinen lawinensicher gebaut und mit Lawinenfenstern ausgestattet werden, wiewohl seit hundert Jahren keine Lawine auf die Hütte abging. Bis zum Wandfuß der Tarntaler sind es 300 m. Allein diese Lawinenaufgaben verursachen ein Mehr an Baukosten von 65.000 €. Firstfeier wird am 6. Okt. gefeiert, die Hütte kann termingerecht ihren Winterbetrieb am 26. Dez. 06 aufnehmen. Im Juni 2007 werden die Außenanlagen mit der Terrasse in Angriff genommen.

In extrem kurzer Zeit von nur vier Monaten (125 Tage) werden alle umfangreichen Bau- und Sanierungsarbeiten erfolgreich abgewickelt: Tüchtige Firmen und viele (65) Ehrenamtliche, Freiwillige und Helfer/innen – fast alle Sektionsmitglieder -, die mit Architekt Unterberger, Hüttenreferent Walter Keil, Finanzreferent Romed Giner und dem Vorstand beispiellos und fleißig im Einsatz durch viele Wochen für die Hütte arbeiten. Nur so sind Finanzierung und



1. Juni 2007

Fertigstellung überhaupt möglich. Allen ein großes Danke der Sektion. Ebenso herzlicher Dank den Firmen: Bau- u. Zimmermeister Erwin Posch (Volders), Sanitär Ing. Freund (Hall), Tischlerei Steiner (Hall), Spenglerei Giner, (Neu Rum), Canal (Hall), Holz Kogler (Ibk), Art Rock (Jenbach).

Unbekannte Lizum: Täler, Jöcher, Seen

Lizum, das Tal der Jöcher: Klammjoch, Unbenannte Scharte, Mölsjoch, Naviser Jöchel; Torjoch, Grafensjoch, Junsjoch; Geierjoch, Geier- oder Pluderlingscharte

Das Tal der vielen kleinen Bergseen: Mölssee, Klammsee, Junssee, Torseen, Tarntalerseen, Staffelsee

Das Tal der Täler: Wattental, Mölsental, Navistal, Voldertal, Nasse Tux, Junstal, Zillertal



- 1884:** Gründung der OeAV Sektion Hall in Tirol mit 30 Mitgliedern
1886: Der Ausschuss befasst sich mit der Frage Bau einer Haller-Hütte an der Bettelwurfspitze
1894: Überlegungen zum Bau einer Haller-Hütte am Halleranger. Eine Mehrheit im Ausschuss ist für den Hüttenbau, aber nicht am Halleranger, sodass der Bauplatz der Sektion Schwaben überlassen wird.
1896: Überlegungen zum Bau einer Haller-Hütte in der Lizum, Erwerb eines Bauplatzes beschlossen.
1902: Baubeschluss Lizumerhütte. Verhandlungen mit der Alpinteressentenschaft von 1902 bis 1911.
1911: Baubeginn 19. Juni, Fertigstellung 14. Dez. 1911,
1912: Eröffnung 28. Juli (Sektion hat 160 Mitglieder)
1939: Der AV Hall plant im Voldertal als Ersatz für die enteignete Lizumerhütte eine „Steinkasern-Hütte“ zu bauen; es bleibt wegen der hohen Kosten beim Papier.

Baugeschichte in Zahlen und Kosten

Bauausschuss 1911/12: Baumeister Ing. Georg Guglberger, Max Prantl, Dr. Max Prantl, Fritz Reuter, August Riepenhausen, Dr. Karl Seidl, Fabrikanten Daniel Swarovski und Weiß.

Baukosten: 20.000 Kronen (wäre heute ein Wert von ca. 200.000 €)

Bauausschuss 1933: Stadtbaumeister Franz Handle (Planer), Josef Anker, Josef Norz, Josef Peter, Fritz Petro-

witsch, August Riepenhausen, Sebastian Schrott, Daniel Swarovski d. Ä., Karl Zoglauer. Bauausführung Maurermeister Benedikt Bader, Zimmermeister Josef Mairamhof.

Kosten: 54.022 Schilling (Wert heute ca. 160.000 €)

Bauausschuss 2004 - 07: Gerald Aichner, Herbert Freund, Romed Giner, Walter Keil, Hans und Heidi Plank, Walter Scartezzini, Simon Unterberger

Kosten: ca. 550.000 €



„Lizumer Riemchen“ und Wetzsteine

Schiefer für Wetzsteine wurde in der Lizum von 1820 bis in die 50er Jahre des 20. Jh. südwestlich der Hütte unterhalb der Tarntaler abgebaut. In den letzten Jahren fanden diese Abziehsteine als „Lizumer Spaltplättchen“ auch Verwendung für Gartenplatten, Wandverkleidungen, als Bodenfliesen.

Die „Lizumer Riemchen“ aus Serpentin wurden für moderne Raumgestaltung, Mosaik und künstlerische Ausgestaltung verwendet. So zB. für ein Mosaik an der Talstation der Hungerburgbahn in Innsbruck.

Vom 14. bis ins 17. Jh. wurden im Wattental Kupfer und Eisenerz abgebaut: Eisenabbau im Mölstal (1315 erwähnt) bis ca. um 1700 Abbau

Gesteine: Serpentin, Kalk, Quarz
Reckner und Geier bestehen großteils aus dunkelgrünem Serpentinestein.



Federzeichnung von Marie Grun-Cornot (1967)
Lizum gegen Tarntalerköpfe,
ganz rechts im Vordergrund eine der langen Baracken der Heereshochbergsschule

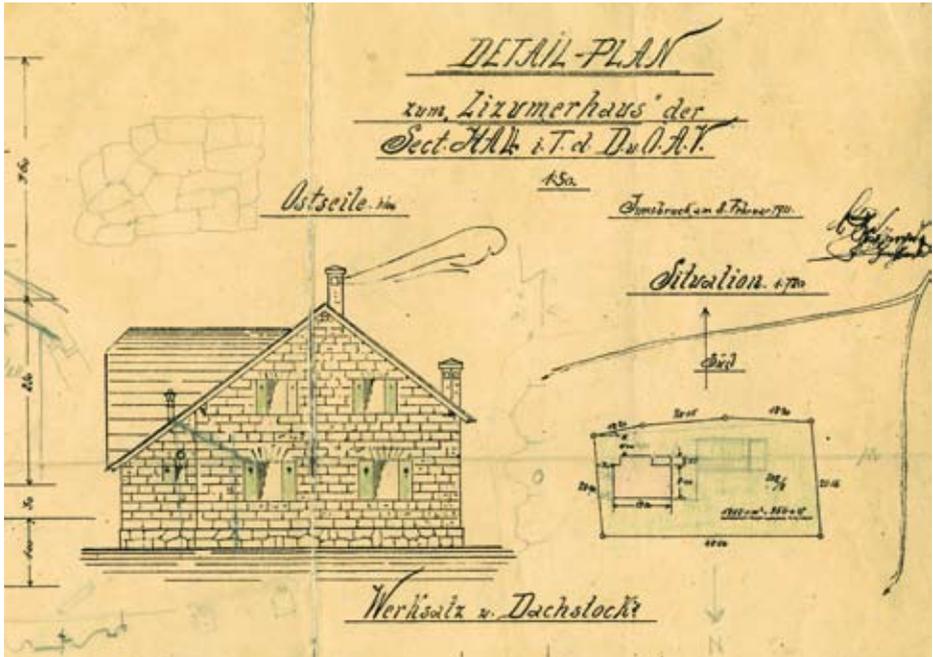
Almen und Weiden

Die Nutzung der Lizum als Alm reicht in vorrömische und vordeutsche Zeit zurück. Sie scheint schon in alter Zeit vom Navis- bzw. Wipptal aus befahren worden zu sein. (Urkundlich 1424 erwähnt). Die Alm gehörte zum Landgericht Steinach, erst später zu Rettenberg. 1938 wurde die Lizum für militärische Zwecke enteignet, 1957 der Republik Österreich (BGV II) einverleibt.

Reuterturm und Reuternadel

Fritz Reuter zählte mit Seniorchef Daniel Swarovski zu den ersten Wattner Bergsteigern, sie waren Ehrenmitglieder der DuOeAV-Sektion Hall. Reuter war der alpine Erschließer des Wattentales, er starb 1916 am Birgitzköpfl durch eine Lawine. Zu seinem Andenken wurde 1926 die alpine Gesellschaft „Reuterknappen“ gegründet und der Reuterturm so wie die wilde „Reuternadel“ nahe der Kalkwand nach ihm benannt. Im 20. Jh. wurde die Spitze des Reuterturms (2.678 m) durch Artilleriebeschuss weggeschossen.





Lizumerhütte 1912



Besonderheiten der Lizum und der Lizumerhütte

- Obwohl 2.019 m hoch gelegen, befindet sich in Hüttennähe ein kleines „Dorf“, das Militär Hochlager des TÜPI Walchen-Lizum
- in Hüttennähe das Soldaten-Berg-kirchlein Christkönigskapelle (1961)
- Den 20 Gefallenen des DuOeAV Hall 1914-1918 errichtet die Sektion eine Gedenktafel an einem Felsen, westl. des Zufahrtsweges unterhalb der Hütte.
- In Hüttennähe erinnert ein Felsen an eine traurige Geschichte: In der Nazizeit lässt Reichspropagandaminister Goebbels Kaukasusfilme („Werbespots“) drehen. Dazu werden russischen Gefangene hierher gebracht und als Staffage am Hang der Ostflanke des Lizumer Talkessels Befestigungsbauten errichtet, die noch heute als „Kuriosum“ zu sehen sind.
- Die Lizum wird häufig mit der Axamer Lizum verwechselt. Immer wieder stehen Skitouristen am Schranken in Walchen und fragen, wo denn hier die Lifтанlagen seien.
- Die Lizumerhütte gehört zu den ganz wenigen den ganzen Sommer und Winter hindurch offenen und bewirtschafteten Alpenvereins-Hütten in Österreich
- Es wird kaum eine Hütte geben, die im Umfeld so gut abgesichert ist: automatische Lawinenwarnstationen unter den Tarntalern und eine Web-Cam beobachten Tag und Nacht jahraus/jahrein das Umfeld. Der Wandfuß ist 300 m entfernt, bisher hat noch nie eine Lawine die Hüttennähe erreicht.
- Die Lizumerhütte ist die einzige Schutzhütte, die der Republik Österreich als Eigentümerin gehört. Der Gedanke der Reprivatisierung der Hütte hat sich bisher nicht durchgesetzt.
- Der ausgeprägte Zirbenbestand gibt dem Lizumer Zirbenweg, „Zirmweg“, seinen Namen.
- Am 2.857 m hohen Geier wächst und blüht noch über ein Dutzend Blütenpflanzen.

Zwei verschwundene Gasthäuser: Walchen und Lizumer Hof

Walchen wird als Guet beym Walchen 1775 erwähnt, war bis ins 19. Jh. eine Dauersiedlung. Durch die Zunahme des Fremdenverkehrs wurde beim Walchen ein Ausschank eröffnet, der zu einem Alpengasthaus führte.

Der kürzeste Weg von Hall ins hintere Zillertal führt durchs Voldertal in

die Lizum und weiter nach Lanersbach oder Hintertux und war einst ein viel begangener Handelsweg. Um 1835 schreibt Beda Weber: „Beim Walchen gibt's treffliches Trinkwasser und wohlriechendes Heu zum Nachtlager, auch mit der geistigen Labe des Enzianbranntweins für die schwerbeladenen Kraxenträger aus und nach Dux (Tux).“

In der Lizum befand sich 1955 auch der Gasthof „Lizumer Hof“ als FV-Betrieb.

- Am Pluderling, in 2.700 m Höhe, wächst eine der ganz seltenen Blumenarten. Dr. Hermann Lechner, OeAV Hall Ehrenmitglied, hat sie 1921 als erster entdeckt, die zierliche, nach dem Mont Cenis benannte Glockenblume (*Campanula cenisia*). An der Tarntalerscharte entdeckte Lechner einen Fremdling aus den südlichen Kalkalpen, die Anemone vom Monte Baldo.
- Nahe der Hütte sind ein paar undeutliche Ufermoränen der letzten Vergletscherung zu entdecken.
- „Im Fußgehänge der Klammspitzen“, südwestlich der Lizumerhütte, sind bis in den Talgrund herab vor Zeiten

Kieselkalke zur Gewinnung von Wetzsteinen gebrochen worden. In alten Karten heißen die Stellen „Wetzsteinbruch“ und „Weststeinmannl“. 1907 entdeckt ein englischer Geologe hier Versteinerungen.

- „Lizumer Riemchen“ prangen als dunkelgrüne Serpentin-Mosaiksteine auf verschiedenen Bauwerken.
- Im Wattenbach, im Möls und in den Bachsanden der Tuxer Voralpen ist einst (17. Jh. bis 1881) Gold gewaschen worden; meist waren es goldfarbene Kiesel, die mitunter Spuren von Gold enthalten haben. Auch eine Sage erzählt vom Goldwaschen.



„Alpen- und Skiparadies Lizum“ - Werbung 1934

„Die Lizumerhütte bietet durch ihre günstige Lage und leichten Zugang dem Sommerturisten ein Trainings- und bequemes Übergangsgebiet in die Zillertaler Eiswelt; besonders aber auch dem alpinen Skiläufer, sei er Anfänger oder verwöhnter Fahrer, ein überaus reiches Betätigungsfeld. Die Hütte enthält 17

Betten und 90 Lager. Vortreffliche Bewirtschaftung bei mäßigen Preisen bietet nicht allzu anspruchsvollen Bergwanderern vollste Befriedigung. Für Minderbemittelte ist Vorsorge getroffen. 6 Std. ab Wattens, Gepäcklieferung möglich. Alles, was die Tuxer Alpen dem Bergwanderer an Schönheit zu bieten vermögen, ist hier vereint.“
Nächtigung für Mitglieder: Bett 2 Schilling, Lager 1 S

Geglückte Symbiose Alt - Neu



architekt simon unterberger



planung · bauleitung
6060 gnadenwald/tirol · 0664/1601966

Fotos: Gerald Aichner



Kletterwand



Boulderwand





Die Lizumerhütte liegt laut deutschem Alpinmagazin „Bergsteiger“ vom Dez. 2006 im Ranking unter den sechs besten Skitourenhütten im Alpenraum, mit vielen Skirouten und Berggipfel-Touren. In Summe erbringen die Hütten der alpinen Vereine am Berg und im Tal in der Tourismusregion Hall-Wattens ca. 10.000 Nächtigungen jährlich.

Der AV Hall betreut in der Tourismusregion Hall-Wattens ca. 70 km Wege/Steige und Routen: u.a. seit über 100 Jahren die AV-Steige im Voldertal, in der Lizum und am Glungezer, weiters

Adlerweg, Via Alpina, München-Venedig, Olympiaweg, Zentralalpenweg 02A, Glungezer&Geier-Route 365, Europaweg etc. Diese müssen jährlich kontrolliert, instand gehalten, ständig nachmarkiert werden. Eine ehrenamtliche Leistung des Alpenvereins für die Gemeinschaft und für den Tourismus. Im gesamten Regionsgebiet werden in einem mehrjährigen Programm alle alten Wegweistafeln durch die einheitlich neuen gelben Tafeln ausgetauscht und ergänzt.

www.lizumerhuette.at



Eine DAV/OeAV-Hüttenkommission hat im Frühjahr 2007 anlässlich einer Begehung und Hüttentagung beider großer Alpenvereine in der Lizum die Lizumerhütte als Musterbeispiel einer Hüttensanierung und als Pilotprojekt gelobt.



Die neuen Hüttenwirtsleute

Ingrid Stolz und Sepp Partl, aus Kollnass, übernehmen mit ihrer Familie mit Beginn der Sommersaison 2007 die Lizumerhütte in Pacht.



Lizum und andere Namen

Die Namensforscher haben verschiedene Deutungen für den Namen Lizum, die als Alpe 1424 als Zubehör des Schlosses Aufenstein bei Matrei erwähnt ist. In Urkunden des 16. Jahrhunderts wird sie auch **Hoch-Lizum** oder **Wild-Lizum** genannt und unter das Gericht Steinach eingefügt. Der große Namensforscher Karl Finsterwalder deutet die Lizum, hergeleitet aus romanischen Dialekten, als „den großen Viehleger“.

Geier: der „Geierschrofen“. Der Geier, mit dem typischen Geier-„Denkmal“ am Gipfel, ohne Gipfelkreuz

Reckner: Recke ist der herumziehende Krieger, späterer Hofname; der höchste „Tuxer“

Pluderling (oder auch Pfluderling): „es pludert“ heißt, das Wetter ist stürmisch
Grofénz, gesprochen Grafénns (Schreibweise Krovenz ist falsch!): Das „Grafenner Hals“ zwischen Hirzer und Hipold: „Hirschberg“, „Hirschwald“

Lann oder Melang: Stelle mit feuchtem Untergrund

Pofers - gesprochen Pafers, (dunkles a): Ebersboden

Hipold: geht auf Willibald bzw. Familienname Hilpold zurück

Hirzer: der Hirschberg

Torwand: enger Einschnitt

Eiskarl: Eisenkar, **Kalkwand:** vom Kalk

Walchen: der Romane

Möls: „Bergweide“, **Zirm:** Zirbe

Largoz: beim „Lärchenwald“

Haneburger: burgartiger Fels, der ein Falzplatz für die Hähne ist

Suntiger: Sonntagsweide, ungefährlicher Weideplatz, der dem Hirten Sonntagsruhe gönnt

Malgrübler: in der Malgrube wurde der Grenzstein versenkt

Wattens: das Gut oder die Gründe des Vattus (Vattanus)

Die Umrahmung der Lizum ist 1613 so beschrieben: „Bis an Clamerspitz (Klammspitze) des Steinacher Forstes, hinum auf den Wilden Lizum, genannt Reggenert (Reckner), bis auf den Wilpoldt (Hilpold)“

Impressum

Glungezer & Geier

Zeitschrift „Glungezer & Geier“ Nr. 7 - für Mitglieder der OeAV Sektion Hall i. T.

Juni 2007 • Zul.-Nr. 02Z032001 • P.b.b. Verlagspostamt 6060 Hall

Glungezer AV-Info 33 - Alpenverein Hall

Medieninhaber: OeAV-Sektion Hall i. T. • ZVR 343477916 • 6060 Hall i. T., Schulgasse 6

Tel. +43/5223/56209 • Fax +43/5223/56022

E-mail: hall.in.tirol@sektion.alpenverein.at oder av-hall@glungezer.at

www.alpenverein.at/hall-in-tirol • www.glungezer.at • www.salzlager.at

Herausgeber & Redaktion: Gerald Aichner

Grafik-Design: Werbeagentur Ingenhaeff Beerenkamp • 6067 Absam • www.i-b.at

Druck: Pinxit Druckerei GmbH • 6067 Absam • www.pinxit.at • www.themediaexperts.at

Aus dem Übergabevertrag Lizumerhütte 1955



Vereinbarung: „In der Lizum werden wichtige militärische, land-, forst- und jagdwirtschaftliche sowie Fremdenverkehrsinteressen des Landes Tirol berührt“. Es besteht Einigung zwischen dem Bundeskanzleramt und dem Land Tirol, „dass diesen Interessen des Landes und deren künftigen Entwicklungsmöglichkeiten voll Rechnung getragen wird, ohne dass der Zweck des Übungsplatzes erhebliche Benachteiligung erfährt.“

„Das Alpenvereinschutzhaus Lizum bleibt für Zwecke des Alpenvereins erhalten. Etwa sich zeigenden Entwicklungserfordernissen in diesem Betrieb wird sich der Übernehmer (Republik) nicht verschließen.“



1912



1936



1912

LIZUMERHÜTTE, 2050 M

„Es besteht Einverständnis, dass in den Monaten März, April, Juli, August und 1. Hälfte Sept. sowie an Sonn- und Feiertagen, von Weihnachten bis Dreikönig, zu Ostern und Pfingsten im allgemeinen keine Scharfschießübungen stattfinden. Die Benützung des Geländes außerhalb der abgesperrten Schussbahnen bleibt in Zeiten des Scharfschießens uneingeschränkt.“ Strom- und Wasserversorgung bleiben aufrecht.

„In der Schießplatzverordnung wird Vorsorge getroffen, dass die Wünsche der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und des Fremdenverkehrs mit den Militärischen Erfordernissen abgestimmt werden. Einer wirtschaftlichen Nutzbarmachung des Geländes unter Bedachtnahme auf dessen Zweckbestimmung als militärischer Übungsplatz wird sich der Übernehmer (Republik) nicht verschließen.“

Innsbruck, 27. Okt. 1955
LHStV. Anton Mayr, Land Tirol
Min.Rat DI Eduard Kragora, Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau, Rep. Österreich
Major Hermann Hofer, Bundesheer
Baurat DI Johann Beier, BGV II
LORR Dr. Hans Hautz, Ing. Wildt, HR Dr. Karoly, Amt d. Tiroler Landesregierung
Dir. Alois Hornsteiner u. Dr. Walter Komarek, OeAV Hall i.T.



Spendenaktion Lizumerhütte

Liebe Mitglieder, liebe Freunde der Lizumerhütte! Dieser Sondernummer unserer Mitgliderzeitschrift liegt ein Erlagschein für die Bausteinaktion und Aktion neue Stühle für die Lizumerhütte bei. Die OeAV-Sektion Hall bittet herzlich um eine Spende zur Mitfinanzierung. Die Namen aller Spender/innen werden veröffentlicht.

BLZ 36.362 Raiffeisen Regionalbank Hall, Kto. 96.636

Betrag Kontonummer EmpfängerIn 100 096 636 EmpfängerIn Alpenverein Hall Verwendungszweck Aktion „Hüttenstuhl“ Lizum Kontonummer AuftraggeberIn AuftraggeberIn - Name und Anschrift	BLZ Empfängerbank 36362
--	-----------------------------------

004
84+

 RAIFFEISEN REGIONALBANK HALL EUR Kontonummer EmpfängerIn 100 096 636 EmpfängerIn Alpenverein Hall Verwendungszweck Aktion „Hüttenstuhl“ Lizum Unterschrift AuftraggeberIn - bei Verwendung als Überweisungsauftrag Kontonummer AuftraggeberIn BLZ - Auftragg./Bankverm. AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift	Betrag Verwendungszweck 36362
--	--

004
40+

00100096636+ 00036362>

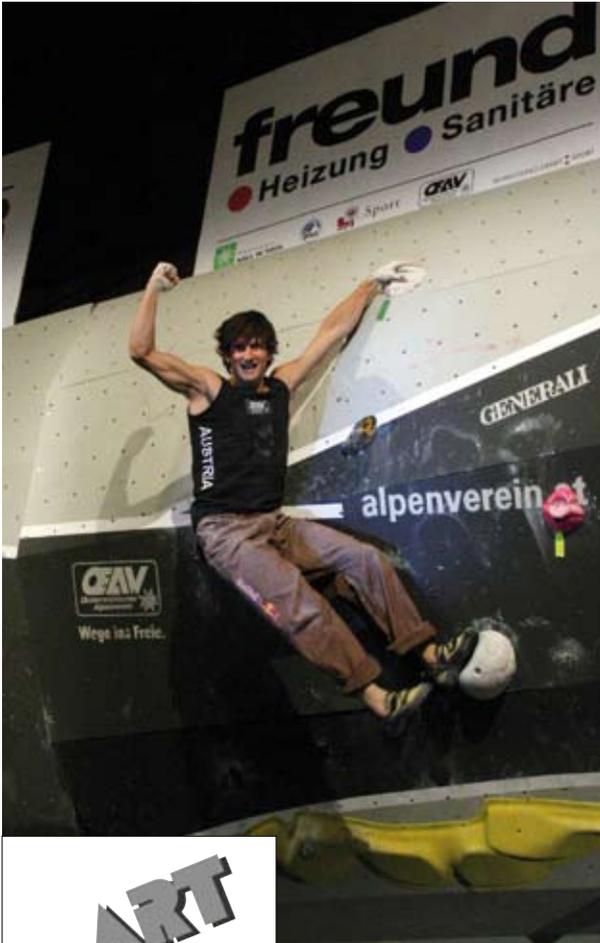


BOULDER

Kletter-Weltcup Salzlager Hall 28. April 2007



Fotos: Theresa Aichner





Lizumerhütte

Tag der offenen Tür

SO 24. Juni 2007

8:30 h Zirmweg-Wanderung von
Walchen/Wattental zur Lizumerhütte

11:00 h Offizielle **Hüttenfeier**

12:00 h Franz Posch und die
„Haller Innbrüggler“
spielen musikalisch auf



„Lizumer Bergkristall“
Kletterwettbewerb an
der höchst gelegenen AV-Kletterwand Tirols

ab 8.30 h Mitfahrgelegenheit ab Walchen im AV-Bus



Alpenverein
HALL IN TIROL